

**Interpellation SVP-Fraktion:
«Überforderung der Volksschule?»**

Die schulischen Anforderungen an Schülerinnen und Schüler steigen. Immer dichter werden die Lektionen bepackt. Gerade auch mit der Einführung des neuen Lehrplans wird den jungen Menschen, zumindest auf dem Papier, noch mehr Wissen und Fähigkeiten abverlangt, als dies bisher der Fall war. Dies mag zum einen bedingt sein dadurch, dass die Welt immer komplexer wird und sich die Schule natürlich auch den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten anpassen muss. Auf der anderen Seite klagen Lehrbetriebe, Lehrpersonen und Eltern immer häufiger und vehementer, dass es den Jugendlichen, welche die Volksschule abschliessen, zunehmend an elementaren Grundlagentenntnissen und Fähigkeiten fehlt. Einfaches Kopfrechnen, Prozentrechnen, Rechtschreibung oder auch nur das Verfassen oder Verstehen eines einfachen Textes fällt den Schulabgängern schwer.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt die Regierung die Auffassung, dass die erhöhten Anforderungen in der Volksschule zu deutlich spürbaren Rückschritten bei zentralen Fähigkeiten wie einfachem Kopfrechnen, der Rechtschreibung oder anderen Kompetenzen geführt hat?
2. Was gedenkt die Regierung gegen diese problematische Entwicklung zu unternehmen?
3. Könnte es sein, dass die heutige Methodik für das Erlernen der Rechtschreibung im Deutschunterricht und das systematische Weglassen von Diktaten und Fehlerrückmeldungen in der Primarschule einen Einfluss auf die mangelnden Schreibkenntnisse der Schulkinder haben?
4. Wie gedenkt die Regierung, dieser Problematik zu begegnen?
5. Wie haben sich im Kanton St.Gallen in den vergangenen 15 Jahren die Fallzahlen und Kosten im Bereich der schulischen Fördermassnahmen entwickelt?
6. Spielt bei der beschriebenen Entwicklung der Anteil von Asylantenkindern beziehungsweise fremdsprachigen Kindern eine Rolle?»

28. November 2016

SVP-Fraktion